



Sitz des Erzbistums Hamburg  
Danziger Straße 52 a  
20099 Hamburg



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Generalvikars

Wichtige Kennzahlen im Überblick

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Lagebericht

- Geschäftsverlauf

- Erlöse

- Aufwendungen

- Jahresergebnis

- Eigenkapital

- Risiken der künftigen Entwicklung

- Ausblick

Risikobericht

- Finanzierungsrisiko

- Operationelles Risiko

- Forderungsrisiko

- Verbindlichkeitsrisiko

- Außerbilanzielle Risiken

Prognosebericht

Organe der Vermögensverwaltung

Anhang – Kirchensteuerentwicklung seit 1995

## **Vorwort des Generalvikars**

Sehr geehrte Damen und Herren,

momentan beherrscht das Thema Finanzkrise nicht nur die Medien, sondern auch viele Mitmenschen. Jeder von uns kennt jemanden, der von den Auswirkungen der Finanzkrise negativ betroffen ist, sei es durch Verlust des Arbeitsplatzes, durch Kurzarbeit oder weil Teile seiner Ersparnisse fürs Alter verloren sind.

Gerade in diesen unsicheren Zeiten erfreut es uns daher umso mehr, dass so viele Mitmenschen durch Ihre Spenden und ihre Kirchensteuer dazu beitragen, das kirchliche und caritative Miteinander nicht nur im Erzbistum Hamburg zu fördern. Ihnen allen danken wir und laden Sie herzlich ein am vielfältigen pastoralen Leben in unserem lebendigen Erzbistum teilzuhaben.

Franz-Peter Spiza  
Generalvikar des Erzbistums Hamburg

## Wichtige Kennzahlen im Überblick

Geschäftsjahr	2008	2007	2006	2005	2004
Wichtige Kennzahlen im Überblick	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
<b>Gesamterträge</b>	105.323,2	94.734,5	88.912,1	83.689,2	79.461,3
davon: Kirchensteuer *	79.112,6	72.533,7	65.391,4	60.174,2	58.609,0
<b>Gesamtaufwendungen</b>	92.173,7	87.191,7	85.822,0	83.912,1	81.417,7
<b>Finanzergebnis</b>	3.482,8	3.643,1	1.899,1	1.659,8	1.821,6
<b>Jahresergebnis</b>	13.149,4	7.543,0	3.090,1	-222,9	-1.956,5
<b>Pensionsrückstellungen</b>	72.061,1	68.255,6	50.271,5	36.080,3	25.537,3
<b>Eigenkapital</b>	57.913,7	44.764,2	37.221,2	34.131,1	34.354,0
davon: Bewertungsrücklage Grundstücke + Gebäude	9.877,8	10.017,9	10.158,0	10.298,7	10.440,0
davon: Freie Rücklagen	26.443,4	22.586,8	21.112,6	21.298,8	23.232,4
<b>Mitarbeiter (durchschn. Anzahl)</b>	530	524	517	521	535 **

\* KiSt abzgl. Clearing

\*\* Vorjahreszahlen im Hinblick auf Diakone mit Zivilberuf und Ordensangehörige angepasst

## *Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung*

Trotz des Zusammenbruches des Subprime-Hypothekenmarktes in den USA und dem daraus resultierenden Beginn der Finanzkrise in 2007 kam es im 1. Quartal 2008 noch zu einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP). Erst ab dem 2. Quartal 2008 ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zurück, konnte sich aber im Gesamtjahr 2008 preisbereinigt noch um 1,3% erhöhen. Mit der Insolvenz von Lehmann Brothers am 16.09.2008 kam es dann zu einer massiven Verschärfung der Finanzkrise, die zu einem Zusammenbruch des Finanzsystems hätte führen können. Dank der weltweiten Eingriffe in das Finanzsystem mit Verstaatlichungen von Banken und milliardenschwerer Konjunkturprogramme konnte ein Kollaps des Finanzsystems verhindert werden. Die Auswirkungen sind ab November 2008 am Arbeitsmarkt zu sehen. Die Anzahl der Beschäftigten nimmt ab und die Arbeitslosigkeit zu. Trotzdem gab es in 2008 mit 40,58 Mio. Erwerbstätigen in Deutschland einen neuen Höchststand. Der Norden lag bei der Entwicklung des BIP und bei der Anzahl der Erwerbstätigen besser als der Bundesdurchschnitt. Ein Trend der sich auch im 1. Halbjahr 2009 fortsetzen konnte. Die Jahresteuerrate nahm im letzten Quartal 2008 kräftig ab, war aber mit 2,6% so hoch wie seit 14 Jahren nicht mehr.

## *Lagebericht*

### **Geschäftsverlauf**

Der Höchststand an Erwerbstätigen verbunden mit dem Wachstum des BIP hatte zur Folge, dass die Kirchensteuereinnahmen des Erzbistums Hamburg in Vergleich zu 2007 stiegen und den höchsten Stand seit Gründung des Erzbistums Hamburg erreichten.

Die Ergebnisse des Erzbistums Hamburg stellen sich folgendermaßen dar:

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bilanzgewinn von 2,921 Mio. Euro (Vorjahr: 3,716 Mio. Euro) aus.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2008 erhöhte sich um 37,829 Mio. Euro auf 185,517 Mio. Euro (Vorjahr: 147,688 Mio. Euro).

Ergänzende Angaben sind nachfolgend dargestellt.

## Erlöse

Die Erträge des Erzbistums Hamburg stehen im Gegensatz zum erwerbswirtschaftlichen Bereich in keiner unmittelbaren Relation zu den erbrachten Leistungen. Nur in geringem Ausmaß werden für erbrachte Leistungen spezielle Entgelte (Gebühren oder Beiträge) erhoben. Die Versorgung mit flüssigen Mitteln wird überwiegend aus kirchenhoheitlichen Erträgen, d.h. aus Kirchensteuermitteln, Finanzausgleichszahlungen und öffentlichen Zuschüssen gespeist.

Die dem Erzbistum Hamburg im Geschäftsjahr 2008 zur Verfügung stehenden Erlöse stiegen um 11,2 Prozent auf 105,323 Mio. Euro (Vorjahr: 94,734 Mio. Euro).

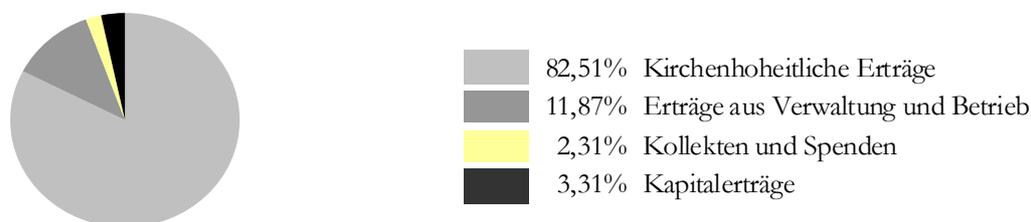
Die wesentlichen Erlösbestandteile des Erzbistums Hamburg entwickelten sich wie folgt:

Die Kirchenhoheitlichen Erträge stiegen um 7,25 Prozent auf 86,709 Mio. Euro (Vorjahr: 81,023 Mio. Euro). Hierbei sind im Wesentlichen die Kirchensteuererträge zu nennen, die sich nach Abzug der interdiözesanen Verrechnung (Clearing-Verfahren) um 9,1 Prozent auf 79,113 Mio. Euro (Vorjahr: 72,534 Mio. Euro) erhöht haben.

Die Erträge aus Verwaltung und Betrieb und andere Erträge erhöhten sich vor allem durch die gegenüber dem Vorjahr höhere Auflösung der Clearing Rückstellung für das Jahr 2004 und dem Verkauf einer als Finanzanlage gehaltenen Beteiligung (Ertrag von 2,7 Mio. Euro) um 61,7 Prozent auf 12,505 Mio. Euro (Vorjahr: 7,732 Mio. Euro).

Trotz der Finanzkrise verringerte sich das Finanzergebnis nur um 4,6 Prozent auf 3,483 Mio. Euro (Vorjahr: 3,643 Mio. Euro), da nur in einem geringen Umfang Abschreibungen auf Wertpapiere vorgenommen werden mussten. Forderungsbesicherte Wertpapiere, die Auslöser der Finanzkrise waren, befanden sich nicht im Wertpapierbestand des Erzbistums Hamburg. Die Geldanlagen des Erzbistums Hamburg sind auf Werterhalt ausgerichtet.

### Gesamterlöse nach Erlösarten im Geschäftsjahr 2008



### Aufteilung der Kirchenhoheitlichen Erträge nach Ertragsarten

Geschäftsjahr	2008		2007	2006	2005	2004
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kirchensteuern *	79.074,6	90,99%	72.533,7	65.391,4	60.103,5	58.634,7
Finanzausgleich VDD	5.581,5	6,42%	6.366,1	7.572,8	7.407,3	8.179,1
Öffentliche Mittel	2.015,3	2,32%	1.950,0	1.996,8	2.014,0	1.625,0
Sonstige kirchenhoheitl. Erträge	229,6	0,26%	173,3	162,3		
<b>Summe Kirchenhoheitliche Erträge</b>	<b>86.901,0</b>	<b>100,00%</b>	<b>81.023,1</b>	<b>75.123,3</b>	<b>69.524,7</b>	<b>68.438,7</b>

\* verfügbare Kirchensteuern abzgl. KiStErstattungen

## Aufwendungen

Die Aufwendungen stiegen um 4,98 Prozent auf 92,174 Mio. Euro (Vorjahr: 87,191 Mio. Euro). Im Verhältnis zu den Erlösen ergab sich eine Aufwands-/Ertragsrelation von 0,88 (Vorjahr: 0,92).

Die wesentlichen Aufwandsarten des Erzbistums Hamburg entwickelten sich wie folgt:

Mit einem Anteil von 41,23 Prozent (Vorjahr: 34,80 Prozent) gehören die Transferaufwendungen in diesem Jahr ausnahmsweise zu der bedeutsamsten Aufwandsart. Es handelt sich hierbei um nicht rückzahlbare Zuwendungen und Finanzierungszusagen an kirchliche Körperschaften und Einrichtungen, sowie gebildete Rückstellungen für die im Wirtschaftsplan 2008 berücksichtigten (Sonder-)Investitionsprogramme (Ausbau des Schulsystem, Energiefonds).

Die Personalkosten bilden in diesem Geschäftsjahr mit einem Anteil von 34,41 Prozent (Vorjahr: 51,83 Prozent) an den Gesamtaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock. Hierunter fallen die Gehälter und Ruhestandsbezüge der Priester und pastoralen Mitarbeiter, der sonstigen Angestellten sowie die gesetzlichen und sonstigen Sozialkosten. Die Aufwendungen beinhalten eine Zuführung in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16.178,7 Mio. Euro) zu Pensionsrückstellungen.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten vorrangig mit 4 Mio. Euro Kosten von Hebegebühren für die Verwaltung der Kirchensteuer über die Finanzämter und für den allgemeinen Verwaltungsbedarf (Leistungen Dritter, Porti, Öffentlichkeitsarbeit) und andere Aufwandsarten wie Energie oder Mieten.

Die außerordentlichen Aufwendungen, die nicht in der Aufteilung der Gesamtaufwendungen nach Aufwandsarten enthalten sind, beinhalten eine Sonderzuweisung in Höhe von 5 Mio. Euro an den Erzbischöflichen Hilfsfonds Mütter in Not, Aufwendungen in Höhe von 2 Mio. Euro für die Rückzahlung der Kirchensteuer VZ 2007 und VZ 2008 aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zur Pendlerpauschale und einen Investitionszuschuss zum Neubau des Atriums und der Funktionsräume des Neuen Mariendoms.

### Aufteilung der Gesamtaufwendungen nach Aufwandsarten (Wirtschaftsplan+Priesterpensionsfonds)

Geschäftsjahr	2008		2007	2006	2005	2004
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Transferaufwendungen	38.005,0	41,23%	30.346,3	30.003,8	33.712,1	34.406,2
Personalaufwand	31.716,4	34,41%	45.195,4	42.662,8	39.964,9	34.548,2
(davon: Zuführung Pensionsrückstellungen)	(2.000,0)	2,17%	(16.178,7)	(13.254,6)	(8.822,5)	(1.889,1)
Sonstige ordentliche Aufwendungen	9.367,6	10,16%	9.204,3	9.227,7	7.711,7	7.932,2
Weiterleitung von Kollekten und Spenden	2.350,7	2,55%	2.139,9	2.507,4	2.141,0	2.041,8
Abschreibungen	323,9	0,39%	305,7	498,2	346,1	368,6
	<b>81.763,5</b>	<b>88,71%</b>	<b>87.191,6</b>	<b>84.899,9</b>	<b>83.875,8</b>	<b>79.297,0</b>
Außerordentliche Aufwendungen	10.410,2	11,29%	0,1	922,0	36,3	2.120,8
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>92.173,7</b>	<b>100,00%</b>	<b>87.191,7</b>	<b>85.821,9</b>	<b>83.912,1</b>	<b>81.417,7</b>

Neben der Analyse der Kostenartenstruktur ist die Zuteilung der zur Verfügung stehenden Ressourcen auf die verschiedenen kirchlichen Dienste und Aufgabenbereiche ein weiteres Element der Steuerung. Die Kostenrechnung ist dabei als kostenbewertende Leistungsrechnung ausgestaltet. Die differenzierte Aufspaltung der Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen stellt sich wie folgt dar:

### Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen (Wirtschaftsplan ohne Priesterpensionsfonds)

Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen	2008		2007		2006		2005		2003	
	in TEUR	in %								
<b>Gottesdienst und seelsorgliche Aufgaben</b>										
Kirchengemeinden	34.528,9	50,24%	28.261,6	48,71%	41.909,1	58,65%	38.223,6	53,38%	33.955,8	49,01%
Kategoriale Seelsorge	5.445,1	7,92%	5.394,6	9,30%	5.312,4	7,43%	5.467,0	7,63%	5.887,9	8,50%
	<b>39.974,0</b>	<b>58,16%</b>	<b>33.656,2</b>	<b>58,00%</b>	<b>47.221,4</b>	<b>66,08%</b>	<b>43.690,6</b>	<b>61,01%</b>	<b>39.843,7</b>	<b>57,51%</b>
<b>Bildungspolitische Aufgaben</b>						0,00%				
Schulwesen	12.430,5	18,09%	7.806,5	13,45%	8.171,8	11,44%	9.143,6	12,77%	9.761,7	14,09%
Bildungshäuser, -Werke, -Institute	2.544,9	3,70%	2.638,0	4,55%	2.497,7	3,50%	3.812,1	5,32%	2.808,3	4,05%
Ausbildungsstätten	682,8	0,99%	216,3	0,37%	359,4	0,50%	753,3	1,05%	224,2	0,32%
Wissenschaft	55,9	0,08%	131,5	0,23%	244,6	0,34%	403,2	0,56%	1.895,6	2,74%
	<b>15.714,1</b>	<b>22,86%</b>	<b>10.792,3</b>	<b>18,60%</b>	<b>11.273,5</b>	<b>15,78%</b>	<b>14.112,2</b>	<b>19,71%</b>	<b>14.689,8</b>	<b>21,20%</b>
<b>Gesellschaftspolitische Aufgaben</b>						0,00%				
Rundfunk	310,4	0,45%	331,0	0,57%	283,9	0,40%	310,5	0,43%	178,7	0,26%
Medien	570,2	0,83%	413,6	0,71%	397,3	0,56%	397,3	0,55%	481,5	0,69%
Verbandsförderung	115,3	0,17%	107,3	0,18%	123,0	0,17%	122,7	0,17%	96,3	0,14%
	<b>995,9</b>	<b>1,45%</b>	<b>851,9</b>	<b>1,47%</b>	<b>804,2</b>	<b>1,13%</b>	<b>830,5</b>	<b>1,16%</b>	<b>756,5</b>	<b>1,09%</b>
<b>Soziale / Caritative Aufgaben</b>						0,00%				
Caritas	3.581,9	5,21%	3.617,1	6,23%	3.910,4	5,47%	4.097,4	5,72%	4.662,2	6,73%
Kindergärten	1.592,8	2,32%	1.702,7	2,93%	1.998,8	2,80%	2.129,7	2,97%	2.311,0	3,34%
Beratungsstellen	2.089,8	3,04%	2.047,9	3,53%	2.047,6	2,87%	2.051,3	2,86%	2.308,6	3,33%
Hilfsfonds	260,3	0,38%	258,8	0,45%	249,9	0,35%	251,5	0,35%	260,7	0,38%
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	117,6	0,17%	153,9	0,27%	117,2	0,16%	133,3	0,19%	111,9	0,16%
	<b>7.642,4</b>	<b>11,12%</b>	<b>7.780,4</b>	<b>13,41%</b>	<b>8.323,8</b>	<b>11,65%</b>	<b>8.663,1</b>	<b>12,10%</b>	<b>9.654,4</b>	<b>13,93%</b>
<b>Über- und außerdiözesane Aufgaben</b>	<b>4.360,4</b>	<b>6,34%</b>	<b>4.898,3</b>	<b>8,44%</b>	<b>3.808,7</b>	<b>5,33%</b>	<b>4.280,6</b>	<b>5,98%</b>	<b>4.298,2</b>	<b>6,20%</b>
<b>Weltkirchliche Aufgaben</b>	<b>40,8</b>	<b>0,06%</b>	<b>46,3</b>	<b>0,08%</b>	<b>27,4</b>	<b>0,04%</b>	<b>29,6</b>	<b>0,04%</b>	<b>44,6</b>	<b>0,06%</b>
<b>Kosten (netto)</b>	<b>68.727,6</b>	<b>100,00%</b>	<b>58.025,4</b>	<b>100,00%</b>	<b>71.459,1</b>	<b>100,00%</b>	<b>71.606,6</b>	<b>100,00%</b>	<b>69.287,2</b>	<b>100,00%</b>

Die Kostensteigerung resultieren aus der Sonderzuweisung „Energiefonds“ unter der Position Kirchengemeinden und aus einer Sonderzuweisung „Ausbau des Schulwesens“ unter der Position Schulwesen.

Im Vergleich zu den Gesamtaufwendungen werden bei der Ermittlung der Kostensätze sowohl die direkt zuordenbaren Erlöse verrechnet wie auch die angefallenen Gemeinkosten verursachungsgerecht verteilt.

## **Jahresergebnis**

Dank der bislang weiterhin gestiegenen Kirchensteuereinnahmen und der Ausgabendisziplin konnte das Jahresergebnis auf 13,149 Mio. Euro (Vorjahr: 7,543 Mio. Euro) gesteigert werden.

## **Eigenkapital**

Auch wenn es an einer gesetzlichen oder kirchenrechtlichen Bestimmung des Begriffs des Eigenkapitals für kirchliche Körperschaften fehlt und auch die im erwerbswirtschaftlichen Bereich geltenden Merkmale zur Definition der gesetzestypischen Eigenfinanzierung nicht greifen, besteht die primäre Funktion des Eigenkapitals darin, die Existenz der kirchlichen Körperschaft abzusichern.

Das Erzbistum Hamburg konnte mit 57,914 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahre (Vorjahr: 44,764 Mio. Euro) sein Eigenkapital um 29% stärken und die Deckungslücke bis zum Zieleigenkapital auf 42% (Vorjahr 55%) verringern. Es wurden 5,4 Mio. Euro für die langfristige Absicherung der Schulen im Erzbistum Hamburg und 5 Mio. Euro zum Ausgleich von Schwankungen im Kapitalmarkt in die zweckgebundenen Rücklagen eingestellt.

## **Risiken der künftigen Entwicklung**

Wir verweisen auf den Risikobericht.

## **Ausblick**

Die wirtschaftliche Stabilisierung des Erzbistums Hamburg wird sich auf der Grundlage des Wirtschaftsplanes 2009 fortsetzen, auch wenn in 2009 mit einem negativen Wachstum des BIP von bis zu 6% gerechnet wird. Die Kirchensteuer als Haupteinnahmequelle des Erzbistums Hamburg gehört zu den nachlaufenden Indikatoren, so dass sich der Rückgang des BIP erst zeitversetzt ab dem 3. und 4. Quartal 2009 bei den Kirchensteuereinnahmen auswirken wird.

Für das Jahr 2009 wird nach den Eckdaten des Wirtschaftsplanes 2009 das Bilanzergebnis rund 2,044 Mio. Euro betragen.<sup>1</sup> Auch 2009 sind im Ergebnis langfristig angelegte Projekte, wie z.B. eine weitere Förderung von Energiesparmaßnahmen und Gelder für den Ausbau unserer Kindertagesstätten, enthalten.

---

<sup>1</sup> Details finden Sie unter [http://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/bistum\\_intern/Wirtschaftsplan2009.pdf](http://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/bistum_intern/Wirtschaftsplan2009.pdf)

## ***Risikobericht***

### **Instrumente des Risikomanagements**

Kirchliche Rechtspersonen, die ihre Risiken nicht angemessen bewirtschaften und überwachen, werden finanzielle Verluste erleiden. Wenn dafür keine Vorsorge getroffen wird, nimmt nicht nur das Vermögen der Kirche Schaden, sondern den künftigen Generationen wird die Chance genommen, Kirche unter den Bedingungen ihrer Zeit zu gestalten.

Die Risikosituation des Erzbistums Hamburg wie folgt dar:

### **Finanzierungsrisiko**

Wir verweisen auf unseren Geschäftsbericht 2007, wobei die Kirchensteuer quantitativ die bedeutendste Einnahmequelle des Erzbistums Hamburg bleiben wird. In 2008 zahlten nur noch 29% der Mitglieder Kirchensteuer. Dieser Prozentsatz wird sich in den kommenden Jahren weiter verschlechtern.

Die Eigenkapitalquote des Erzbistums Hamburg liegt bei 49 Prozent (Vorjahr: 48 Prozent). Die Zielsetzung der Kapitalstärkung durch entsprechende Dotierung der Freien Rücklagen konnte auch im Geschäftsjahr 2008 umgesetzt werden.

### **Operationelles Risiko und Forderungsrisiko**

Wir verweisen auf unseren Geschäftsbericht 2007.

### **Verbindlichkeitsrisiko**

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen im Erzbistum Hamburg macht deutlich, dass dank der guten Kirchensteuerjahre 2006, 2007 und 2008 ein entsprechender Kapitalstock aufgebaut und ein fast 100-prozentiger Deckungsgrad der Pensionsverpflichtungen des Erzbistums Hamburg erreicht werden konnte.

### **Entwicklung der Pensionsrückstellungen**

<b>Geschäftsjahr</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2004</b>
	<b>in TEUR</b>				
<b>Priester</b>	67.579,8	63.572,1	46.484,5	33.272,3	22.804,5
<b>Beamte</b>	794,0	773,5	770,0	1.050,0	1.460,9
<b>Haushälterinnen</b>	2.515,0	2.700,0	1.754,0	536,3	461,1
<b>Altershilfe</b>	230,0	230,0	236,0	571,7	571,7
<b>SeelsorgehelferIn</b>	600,0	600,0	630,0		
<b>Sonstige</b>	342,4	380,0	397,0	650,0	650,0
<b>Gesamt</b>	<b>72.061,1</b>	<b>68.255,6</b>	<b>50.271,5</b>	<b>36.080,3</b>	<b>25.948,2</b>

### **Außerbilanzielle Risiken (Bürgschaften)**

Die Höhe der Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) lag zum Schluss des Geschäftsjahres 2008 bei 1,043 Mio. Euro (Vorjahr: 1,395 Mio. Euro). In der überwiegenden Zahl der Fälle wurden so genannte „Nutzungsbürgschaften“ gegeben.

## ***Prognosebericht***

Mit den dekretierten Maßnahmen zur Konsolidierung und Restrukturierung im Erzbistum Hamburg werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Senkung der regelmäßigen Ausgaben, um sowohl angesichts konjunkturell bedingter Einnahmeschwankungen wie auch angesichts systembedingter Ausgabesteigerungen eine wirtschaftliche Sicherheit - ohne den Zugriff auf Rücklagen - zu erlangen,
- die planmäßige Bildung hinreichender Rücklagen und Rückstellungen, um damit die zukünftigen Verpflichtungen abzusichern und eine Entlastung des jährlichen Wirtschaftsplanes durchzuführen sowie
- die Wiedergewinnung von Handlungsspielräumen.

Die ökonomischen Rahmenbedingungen sowie die Entwicklungen auf den Finanz- und Kapitalmärkten spielen eine entscheidende Rolle für den Verlauf der Konsolidierung. Das Wirtschaftswachstum wird in 2009 negativ sein. Alle Anzeichen sprechen heute dafür, dass auch im Blick auf die Kirchensteuer mit einer längerfristigen Abschwächung zu rechnen ist, die in den zukünftigen Planungen zu berücksichtigen ist. Die für 2009 verabschiedete Einführung der Abgeltungssteuer ist mit Ihren Auswirkungen auf die Kirchensteuereinnahmen weiterhin schwer prognostizierbar. Es besteht innerhalb der Kirchen Einigkeit darüber, dass sich die Abgeltungssteuer erstmals negativ auf die Kirchensteuereinnahmen auswirken wird.

Es ist sicher, dass die dem Erzbistum Hamburg aus der Sonderumlage Ost der katholischen Diözesen Deutschland zufließenden Mittel sukzessive bis zum Jahre 2018 von in 2007 im Saldo 4,7 Mio. Euro auf 0 zurückgehen werden. Diese fehlenden Mittel müssen durch entsprechende Maßnahmen dem zeitlichen Verlauf entsprechend ausgeglichen werden.

Die Herausforderung der nächsten Jahre liegt aber nicht nur darin, das wirtschaftliche Gleichgewicht wieder herzustellen, sondern das pastorale Leben langfristig trotz Priestermangel abzusichern. Im Erzbistum Hamburg fließen diese Überlegungen im „pastoralen Raum“ zusammen.

## ***Organe der Vermögensverwaltung***

### **Diözesanvermögensverwaltungsrat**

In jeder Diözese ist nach c. 492 CIC ein Rat für wirtschaftliche Angelegenheiten, auch als Vermögensverwaltungsrat bezeichnet, einzusetzen. Der Vermögensverwaltungsrat besteht mindestens aus drei wirtschaftlich und juristisch kompetenten Gläubigen, die vom Diözesanbischof ernannt werden. Vorsitzender des Vermögensverwaltungsrates ist der Generalvikar; ferner gehören dem Organ der Finanzdirektor und der Justitiar an. Die Mitglieder werden für einen Zeitraum von fünf Jahren bestellt und können nach Ablauf dieser Zeit jeweils für weitere fünf Jahre berufen werden. Zu den Aufgaben des Vermögensverwaltungsrates gehört nach c. 493 CIC insbesondere die jährliche Aufstellung der Planungsrechnung für das kommende Wirtschaftsjahr; die Aufstellung des Wirtschaftsplanes erfolgt auf Weisung des Diözesanbischofs und umfasst die gesamte Leitung der Diözese. Die Genehmigung und Prüfung der Jahresrechnung der Diözese gehört ebenso zu den Aufgaben des Verwaltungsrates wie auch nach c. 1287 § 1 CIC die Prüfung der Jahresrechnungen derjenigen öffentlichen juristischen Personen, die der Leitungsgewalt des Diözesanbischofs unterstehen. Außerdem besitzt der Vermögensverwaltungsrat bei bestimmten Akten der diözesanen Vermögensverwaltung Zustimmungs- und Anhörungsrechte.<sup>2</sup>

### **Mitglieder des Diözesanvermögensverwaltungsrates**

Generalvikar Franz-Peter Spiza, Vorsitzender  
Dr. Andreas Gent  
Dr. Ludwig Linder  
Hubert Maus  
Hans-Heinrich Schäfer  
Prof. Dr. Vincenz Timmermann  
Dr. Claudia Leimkühler, Finanzdirektorin, mit beratender Stimme  
Karl-Heinz Schmiemann, Justitiar, mit beratender Stimme

---

<sup>2</sup> Vgl. Satzung vom 30. April 1998 (in Kraft ab 1. Juni 1998; Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, Bd. 4, Nr. 10, Art 153, S. 145 f., vom 15. November 1998; zuletzt geändert am 31.05.2003, Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, Bd. 9, Nr. 7, Art 75, S. 96 f. vom 15. Juni 2003)

## **Kirchensteuerrat**

Neben dem Vermögensverwaltungsrat besteht der Kirchensteuerrat als ursprünglich staatlich gefordertes Vertretungsorgan. Der Kirchensteuerrat besteht aus neun Mitgliedern, die gemäß Wahlordnung in Wahlbezirken durch die Kirchenvorstände gewählt werden (ausgenommen Geistliche); je einem vom Priesteramt und vom Diözesanpastoralrat entsandten Mitglied; bis zu drei weiteren Mitglieder, die der Erzbischof beruft; die Leiter der Regionalabteilungen / Erzbischöflichen Ämter als beratende Mitglieder. Die Amtszeit des Kirchensteuerrates beginnt mit der konstituierenden Sitzung und dauert vier Jahre. Die originäre Aufgabe des Kirchensteuerrates liegt in der Beschlussfassung über die Kirchensteuerordnung und den Kirchensteuerhebesatz in sachverständiger Beurteilung des notwendigen Finanzbedarfs der Diözese. In Anlehnung an diese Aufgabenstellung wurde dem Kirchensteuerrat auch die Beratung und Beschlussfassung über die jährliche Planungsrechnung übertragen.<sup>3</sup>

### **Mitglieder des Kirchensteuerrates**

#### *Geborene Mitglieder:*

Generalvikar Franz-Peter Spiza, Vorsitzender  
Dr. Claudia Leimkühler, Finanzdirektorin

#### *Gewählte Mitglieder:*

Klaus Diederichs  
Hubert Maus  
Dr. Arno Probst  
Christa Arendt  
Manfred Bruhn  
Katharina Kaufmann  
Dieter Lügering  
Christoph Rolfs  
Jörn Sniehotta

#### *Entsante Mitglieder:*

Bernd Einfalt  
Dechant Peter Wohs

#### *Beratende Mitglieder:*

Bernd Duhn, Leiter Abteilung Kirchengemeinden

#### *Ständiger Gast:*

Manfred Nielen, Pressereferent

---

<sup>3</sup> Vgl. Satzung vom 3. Februar 1998 (mit Wirkung ab 1. Januar 1998; Kirchliches Amtsblatt für die Erzdiözese Hamburg, Bd. 4, Nr. 2 Ar. 28, S. 21 i.V.m. Beilage zum Kirchlichen Amtsblatt vom 15. Februar 1998)

## Anhang

### Entwicklung der Kirchensteuer

Geschäftsjahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	in TEUR													
KiLSt	80.678,1	81.668,2	80.714,7	83.818,1	86.780,3	89.293,6	93.474,9	91.950,7	94.041,3	88.421,7	85.709,4	88.428,5	93.161,5	101.390,1
KiESt	7.381,0	7.381,0	7.071,9	7.106,9	9.212,4	11.411,7	11.393,6	10.627,8	10.053,3	8.948,3	10.994,6	14.689,1	19.323,2	21.555,9
<b>Gesamt KiSt</b>	<b>88.059,0</b>	<b>89.049,2</b>	<b>87.786,5</b>	<b>90.924,9</b>	<b>95.992,7</b>	<b>100.705,3</b>	<b>104.868,5</b>	<b>102.578,5</b>	<b>104.094,6</b>	<b>97.370,0</b>	<b>96.704,0</b>	<b>103.117,6</b>	<b>112.484,7</b>	<b>122.946,1</b>
Abweichung		1,1%	-1,4%	3,6%	5,6%	4,9%	4,1%	-2,2%	1,5%	-6,5%	-0,7%	6,6%	0,3%	9,3%
abzgl. Clearing	-31.694,4	-32.630,2	-32.099,8	-31.591,8	-33.728,0	-35.310,0	-38.359,2	-37.503,2	-40.166,3	-37.761,0	-36.529,9	-37.726,2	-39.951,0	-43.833,4
CRQuote	62,0%	62,0%	62,0%	59,0%	59,0%	59,0%	59,0%	59,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%
Anpassung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-511,3	-1.300,0	-1.000,0	-1.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Clearing gesamt</b>	<b>-31.694,4</b>	<b>-32.630,2</b>	<b>-32.099,8</b>	<b>-31.591,8</b>	<b>-33.728,0</b>	<b>-35.310,0</b>	<b>-38.870,5</b>	<b>-38.803,2</b>	<b>-41.166,3</b>	<b>-38.761,0</b>	<b>-36.529,9</b>	<b>-37.726,2</b>	<b>-39.951,0</b>	<b>-43.833,4</b>
effektive KiSt	56.364,7	56.419,0	55.686,7	59.333,1	62.264,6	65.395,3	65.998,0	63.775,4	62.928,3	58.609,0	60.174,2	65.391,4	72.533,7	79.112,6